

Die Kraft der Form

Rudolf Moroder-Rudolfine
Finy Moroder

Bildhauer

ATHESIA

Über dieses Buch

Mit dieser Monografie soll das künstlerische Schaffen von Rudolf Moroder-Rudolfine und seiner Frau Finy Moroder-Martiner in Erinnerung gerufen und gewürdigt werden.

Die kreative Tätigkeit der beiden Künstler aus dem Grödental kann man als Selbstfindung bezeichnen. In ihrem Werk steckt die Suche nach grundsätzlichen Antworten auf Fragen des Daseins. Dabei schufen sie Werke abseits der traditionellen Grödnert Holzschnitzkunst. Das leidenschaftliche Gestalten und die Suche nach Neuem war stets Inhalt ihres Lebens. Durch die Kraft der Form wurde das Unausgesprochene neu interpretiert.

Rudolf und Finy Moroder waren ab 1949 über mehrere Jahrzehnte Mitglieder des Südtiroler Künstlerbundes. Für beide war der Künstlerbund eine wichtige Plattform, die den Dialog und den Gedankenaustausch mit den Künstlerkollegen ermöglicht hat. Durch den Südtiroler Künstlerbund haben sich über Ausstellungen, Studienreisen und Symposien befruchtende Verknüpfungen zum offenen Kultur großraum ergeben.

Für die konstruktive Unterstützung und die hilfreichen Anregungen bei der Erarbeitung dieses biografischen Werkes möchte ich mich bei Herrn Dr. Mathias Frei aus Bozen herzlich bedanken. Die gemeinsamen Gespräche und seine Beiträge haben dieses Buchprojekt sehr bereichert.

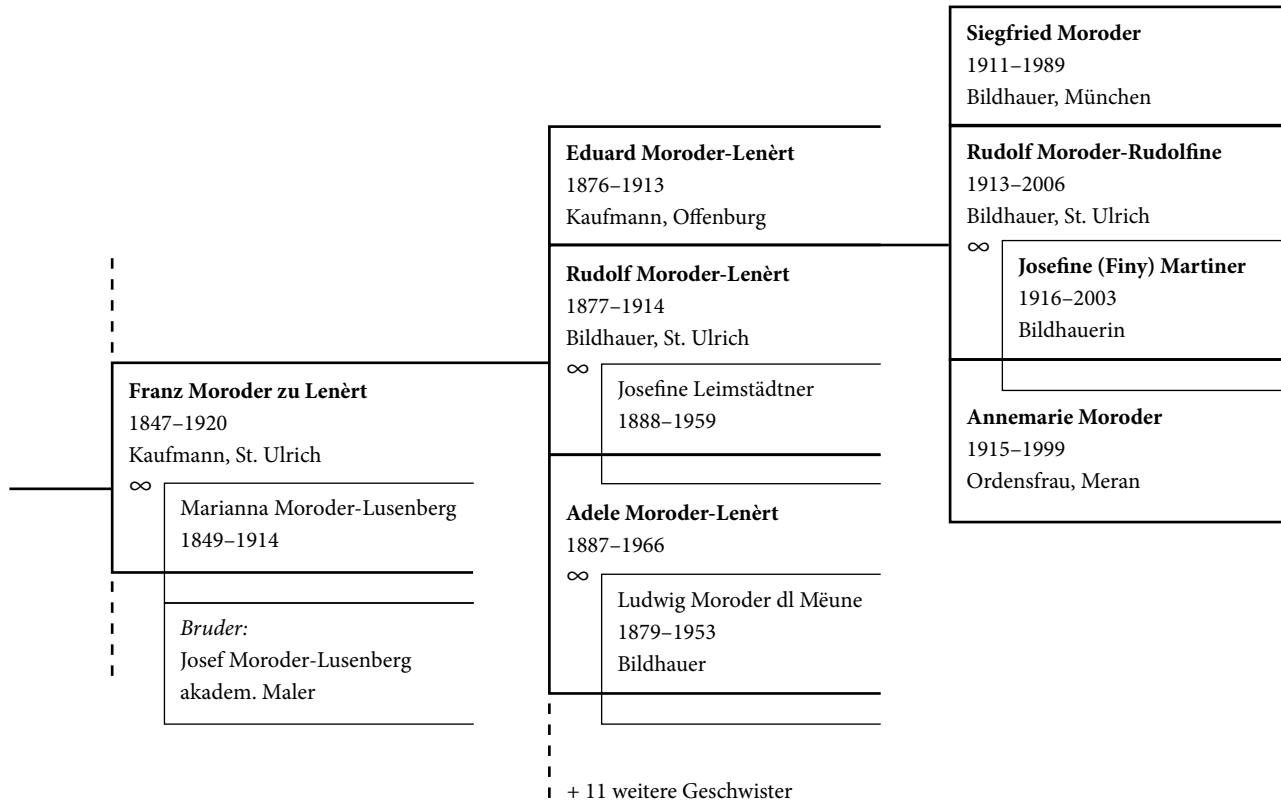
Um sich ein Gesamtbild über das Umfeld der beiden in diesem Buch beschriebenen Künstler machen zu können, war es mir auch wichtig, auf bestimmte gesellschaftlich-familiäre und künstlerische Zusammenhänge einzugehen. So ist es möglich, eine Beziehung zur Welt ihres Schaffens herzustellen und ihre Entwicklung als Ganzes zu verstehen.

Joachim Moroder

Inhalt

5	Joachim Moroder: Über dieses Buch
6	Dr. Mathias Frei: Zum Geleit
8	Bürgermeister Tobia Moroder: Vorwort
10	Leander Moroder: Die Aktivitäten der ladinischen Künstlerschaft als Träger einheimischer Kultur
12	Rudolf Moroder-Rudolfine: Die Ladinert und ihre Künstler
16	Familie und Umfeld
28	Rudolf Moroder-Rudolfine
50	– Werk
148	Finy Moroder-Martiner
158	– Werk
306	Quellen

Familie und Umfeld



Franz Moroder-Lenèrt

Der gebürtige Grödnert Franz Moroder zu Lenèrt, (1847–1920), Vater von Rudolf Moroder-Lenèrt bzw. Großvater von Rudolf Moroder-Rudolfine, war mit Marianna Moroder, Schwester des bekannten akademischen Malers Josef Moroder-Lusenberger verheiratet. Von Beruf war Franz Moroder Kaufmann und verbrachte viele Monate in Belgien, Paris, Holland und London, um die Sprachen zu erlernen. Damit konnte er sich auf der internationalen Wirtschaftsbühne besser bewegen. In der Zeit des wirtschaftlichen Hochs pflegte er die Kontakte mit St. Petersburg, London und Paris. 1902 wurde Franz Moroder zum Bürgermeister von St. Ulrich gewählt. Als Inhaber und Leiter

der Firma „Gebrüder Moroder“ übernahm er mit seinem Bruder noch zusätzlich die Kunstwerkstätte von Franz Joseph Simmler in Offenburg in Baden. Es handelte sich hier um eine kirchliche Kunstwerkstätte, die 1912 vom Sohn Rudolf und seinem Bruder Eduard übernommen und ebenfalls unter dem Namen „Gebrüder Moroder“ geführt wurde.

Nebenher beschäftigte er sich auch literarisch und hielt einige interessante Abhandlungen auf Papier fest. Er galt als ernstzunehmender Heimatforscher. Auch musikalisch war er aktiv und spielte Geige und Cello. Er hatte 14 Kinder, sein Sohn Rudolf, der Vater von Rudolf Moroder-Rudolfine, war das Zweitälteste.



Franz Moroder-Lenèrt (links vorne) in der Bildhauerwerkstatt zu Lenèrt

Prof. Ludwig Moroder

Prof. Ludwig Moroder dl Mëune (1879–1953) war mit Adele Moroder-Lenèrt, Tochter des Franz Moroder und Schwester von Rudolf Moroder-Lenèrt, verheiratet.

Er war Bildhauer und ein hervorragender Kunstlehrer an der Kunstschule St. Ulrich die damals, um 1936, vom Direktor und Künstler Alcide Ticò aus Trient geleitet wurde. Nach der Schulpflicht besuchte Ludwig die Lehrkurse. Prof. Franz Haider war damals Leiter der Fachschule und wurde beim Modellieren auf dieses Talent aufmerksam und nahm daraufhin Ludwig zu sich in die Lehre. Vom vielseitigen und tüchtigen Lehrmeister bekam er eine fundamentale Ausbildung. Später arbeitete Ludwig Moroder im Atelier des Malers und Bildhauers Josef Moroder-Lusenberg und in der Werkstätte des Bildhauers Franz Tavella. Nachdem er wertvolle Berufserfahrungen sammeln konnte, arbeitete er in der Bildhauerwerkstatt zu Lenèrt, wo er mit seinem zukünftigen

Schwager Rudolf, ein ebenfalls zielstrebigem Bildhauer, einen idealen Sinnesgenossen hatte. Der talentierte Ludwig Moroder entwickelte sich nach einer guten, meisterlichen Ausbildung zu einem hervorragenden selbstständigen Bildhauer. Die Regierung in Wien ernannte 1918 Ludwig Moroder zum Professor für künstlerische Erziehung, Zeichnen, Modellieren und Bildhauerei. Er wurde anschließend an die Kunstschule in St. Ulrich berufen, wo er für 27 Jahre bis zum Jahr 1948 unterrichtete.

In seinem Atelier schuf er viele öffentlich bekannte Skulpturen. Einige davon, wie z.B. der Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg und der Hl. Paulus, stehen in der Pfarrkirche in St. Ulrich.

Für die vom Schwiegervater Franz geleitete Firmenniederlassung „Gebrüder Moroder“ in Offenburg musste Ludwig Moroder immer wieder einspringen, um Altargruppen für Kirchen im Süddeutschen Raum auszuführen.



Verbindung mit Künstlern:
links hinten Alcide Ticò, Bildhauer aus Trient und Lehrer für Holzbildhauerei an der Kunstschule in St. Ulrich, in der Mitte Prof. Ludwig Moroder, Direktor der Schule, 1936

Frühe Phase



Gezeichnete Portraits (1932)

Die Zeichnung als Grundlage für das Sehenlernen war ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung an der Kunstschule. Sie schult die Vorstellung des Räumlichen und entwickelt den künstlerischen Ausdruck. In den Zeichnungen zeigt sich der Charakter der in der Übung portraitierten Personen.





Bauer bei der Kälberaufzucht

Dieses ländliche Motiv von Rudolf Moroder ist 1950, zur Blütezeit des Malers Albin Egger-Lienz, entstanden. Egger-Lienz hat zur damaligen Zeit mit seiner kraftvollen abstrahierenden Art der Darstellung eine neue Ära eingeleitet, in der weiche Formgebungen vermieden wurden und stattdessen eine eher raue Formensprache angewandt wurde; weg vom Gewöhnlichen und doch verständlich. Die Skulptur in Holz von Rudolf Moroder-Rudolfine, die einen Bauer bei der Kälberaufzucht darstellt wurde in Toronto, Kanada ausgestellt, ist aber nie mehr zurückgekehrt. Im Südtiroler Lesebuch „Die Schale“, Verlag Hermann Vigl, 1966, wurde das Motiv zusammen mit Werken anderer Südtiroler Bildhauer veröffentlicht.



Bauer mit Kalb und Bauer mit Pflug (1950)

Beide Skulpturen zählen zu den Frühwerken des Bildhauers. Die eher grobe, skizzenhafte Bearbeitung der Oberfläche betont die kraftvolle, körperhafte Bewegung.

Das Pferd, Cortina

Ausgehend von einer kleinen Modellstudie von Dante Morozzi, Direktor der Fachschule in Cortina, hat Rudolf Moroder-Rudolfine diese überdimensionale Skulptur eines Pferdes 1940 in Holz realisiert. Die Skulptur hat eine starke Oberflächenstruktur, die optisch jedoch im Gesamten flächig wirkt. Die Arbeit wurde im selben Jahr auf der Triennale in Mailand ausgestellt und mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Das Pferd steht heute noch in der Schule von Cortina.





Die Herzogin von Pistoia

Hommage an eine unpolitische, beliebte Persönlichkeit. Die Plastik wurde 1940 auf der VII Triennale in Mailand ausgestellt.

Auf dem Weg zum Sieg

Diese Skulptur mit Schwert wurde im Rahmen eines Wettbewerbs 1940 mit dem 3. Preis ausgezeichnet und in der Ausstellung „IX Sindacale d'Arte Bolzano“ gezeigt.





Pietà

Diese Pietà entstand 1941, während des Zweiten Weltkriegs, knapp vor der Einberufung nach Bassano del Grappa. Der Einfluss dieser Zeit ist im Charakter der Plastik ablesbar.

Mutter mit zwei Kindern

Lärchenholz (1950)

Das Thema Mutter mit Kind bzw. Mutter mit Kindern war in den 1950er und 60er Jahren allgemein stark verbreitet. In diesem Werk mit einer relativ rauen Oberflächenstruktur geht der Künstler, im Sinne seiner Gestaltungsphilosophie, weg von der süßlichen, geglätteten Form, bleibt aber doch naturalistisch. Er hat ganz bewusst Lärchenholz verwendet, was der Skulptur durch die starke Maserung und die rot-braune Farbe eine zusätzliche Wirkung verleiht.





Hl. Josef und Hl. Familie

Die grob ausgeführte Oberflächenstruktur verleiht den beiden Skulpturen – dem Heiligen Josef mit dem Zimmermannswinkel und der Heiligen Familie als reduzierte Krippendarstellung – einen kraftvollen, authentischen Ausdruck.



**Dynamische Formen im
Licht- und Schattenspiel (1975)**

In vielfältiger Gestalt greifen die organischen Formen dynamisch ineinander. Im Bewegungsablauf erzeugen sie räumliche Gebilde mit natürlicher Ästhetik. Es sind abstrakte Formen, die miteinander kommunizieren und dadurch eine bestimmte Poesie ausstrahlen. Das Licht-Schattenspiel bekräftigt die Bewegung dieser Formen, die im Wechselspiel mit den Hohlräumen stehen.



Stehende Figur
Holz (1987)





Musik

Holz, Keramikstudie (1988)

Skulpturale Umsetzung einer musikalischen Struktur.







Fing Moroder

Finy Moroder-Martiner

Josefine (Finy) Moroder-Martiner kam am 08.04.1916 als Tochter von Conrad Martiner (1878–1948), Bildhauer und Altarbauer, und von Josefine Stuflesser (1891–1916) in St. Ulrich zur Welt. Tragischerweise starb die Mutter gleich nach der Geburt.

Der Vater von Josefine Stuflesser, Ferdinand Stuflesser (1855–1913), war ebenfalls Bildhauer und Kunstgewerbler. Er leitete eine große Bildhauerwerkstatt für sakrale Kunst und Altarbau, die 1875 eröffnet wurde. Damals im 19. Jahrhundert war die Grödnert Holzsnitzkunst über die Grenzen hinaus bekannt, die Aufträge kamen aus der ganzen Welt, es war eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs.

Diese familiären Voraussetzungen waren für Finy Martiner sicherlich prägend. Schon als junges Mädchen hatte sie den Drang, das Material Holz zu formen. Anfangs nur mit einem Taschenmesser, später,

um die Formen zu verfeinern, setzte sie auch Schnitz-eisen ein.

Nach der Volksschule besuchte sie die Internatschule in Bruneck. Ihre Neigung zum künstlerischen Denken und Schaffen war offensichtlich, ihr geheimer Wunsch war es nach wie vor, das Schnitzen zu erlernen, um in Holz kreativ gestalten zu können. Damit hatte ihr Vater keine große Freude. Nach der damaligen gesellschaftlichen Vorstellung war der Beruf eines Bildhauers nur Männern vorbehalten. Nach den Plänen des Vaters hätte sie einfach Hausfrau bleiben müssen. Nach langem Bitten wurde ihr Wunsch dennoch erfüllt, mit dem Nachsatz: „Geh nur und sieh dir das einmal an. Nach drei Tagen wirst du wohl wieder nach Hause zurückkehren“. Durch die offizielle Genehmigung des Vaters konnte sie so in die Welt der Schnitzkunst eintauchen.



Josefine Martiner, geborene Stuflesser, Mutter von Finy Moroder-Martiner, und Vater Conrad Martiner mit Tochter Finy.

Finy als einziges Mädchen unter
den Lehrlingen (hinten rechts)
in der Werkstatt des Vinzenz
Moroder, 1930er Jahre.



Sie begann als Lehrling in der Werkstatt des Bildhauers Vinzenz Moroder von Scurcià und war das einzige Mädchen unter den Lehrlingen. Schon um sieben Uhr früh musste sie am Arbeitsplatz sein, am Nachmittag besuchte sie dann die Schnitzfachschule in St. Ulrich. Das war ihr jedoch nicht genug und sie belegte auch den Abendkurs an der Kunstschule, um vertiefend in die Welt der Kunst einzusteigen. Zu Beginn war Finy auch unter den Schülern der Bildhauerabteilung die einzige Frau. Aber das störte sie in keiner Weise.

Nach vier Jahren Lehrzeit in der Werkstatt von Meister Vinzenz wechselte sie ins Zillertal und wurde vom Bildhauer Otto Moroder, Sohn des bekannten Malers Josef Moroder-Lusenbergs, aufgenommen. Bei Otto Moroder in Nordtirol erlebte ihre Motivation

eine weitere Steigerung. Sie konnte ihre Stärken, auch mit großer Unterstützung durch den Meister, weiter ausbauen.

1942 heiratete sie den Bildhauer Rudolf Moroder-Rudolfine, Sohn des Bildhauers Rudolf Moroder-Lenèrt und brachte fünf Söhne zur Welt. Trotz der familiären Herausforderung arbeitete sie am Abend, nachdem die Kinder versorgt waren, mit voller Hingabe an der Realisierung ihrer Ideen. Durch analytisches Vorgehen und durch den Einsatz ihrer kreativen Gedanken tastete sie sich beim Modellieren und Schnitzen an das Ergebnis heran. Von Finy stammt auch der Ausspruch aus dem Jahr 1989: „Es geht in der Bildhauerei nicht so sehr um die *richtige Form*, sondern in erster Linie um die *treffende Aussage*“.



Gemeinschaft
Terracotta

Drei musizierende Mädchen
Keramik (1968)



Drei Ball spielende Frauen

Terracotta (1985)

Der vergnügliche Zeitvertreib des Ballspiels kommt in dieser Plastik gut zum Ausdruck, auch wenn die drei Frauen nicht gerade sportliche Züge aufweisen. Alle drei sind leidenschaftlich auf den Ball fokussiert, der die zentrale Achse des Geschehens betont.





Drei tanzende Frauen
Terracottamodell, Holz (1981)

Bewegungsfreude bestimmt die Skulptur der drei tanzenden Frauen. Die Hohlformen der einzelnen, individuell gestalteten Körper fließen ineinander und setzen die Bewegung fort. Form und Dynamik leben stark von der Maserung des Holzes. Für die Skulptur wurde, so wie in den meisten Fällen, zuerst eine Modellstudie in Terracotta angefertigt, bei der, in der Draufsicht, deutlich die windradartige Drehbewegung der Figuren ablesbar ist.

Quellen

- A.T.v.L.: Ausstellung im Kreuzgang des Dominikanerklosters, in: Dolomiten, 31.06.1966, Seite 8.
- Andergassen L.: Stuflesser Ferdinand d. Ä. (1855–1926) – Bildhauer, Kunstgewerbler und Unternehmer, in: Österreichisches Biographisches Lexikon, Verlag der ÖAW, Bd. 13 (Lfg. 62, 2010), Seite 446f.
- B.: Grödner Bildhauer: Statt Herrgottschnitzerei die Abstraktion. Die Künstlergruppe „Ruscèl“ im Tiroler Kunstpavillon am Rennweg., in: Tiroler Tageszeitung, 08.08.1967, Seite 5.
- Becker M.L.: Die Gruppe der Hl. Elisabeth von Thüringen mit Bettler (Bildhauer: Rudolf Moroder-Lenèrt), in: Die Kirche, Verlag der Kiche, Gr.-Lichterfelde W. 1903, Seite 28.
- Cassi Igino: Bilancio della XX Mostra dell' Artigianato, in: Artigianato, bollettino d'informazioni Nr. 17, 1956, ente autonomo mercato internazionale, Firenze.
- Capitanio Cino: Una collettiva di avvicinamento, La fiera letteraria, 10.08.1952, Seite 6.
- c.c.c.: La IV mostra regionale d'arte nella ex chiesa Domenicani, in: Alto Adige, 06.10.1955, Seite 5.
- Collauto Giovanni: Kunst zur Förderung des Kunsthandwerks – Sommerausstellung 1952 St. Ulrich, Kreis der Kuntschaffenden, in: Dolomiten, 21.07.1952, Seite 7.
- Colleselli Franz: Gedanken zur diesjährigen Kunstausstellung in St. Ulrich im Grödnertal, in: Tiroler Tageszeitung, 16.09.1953, Nr. 212, Seite 6.
- Comina M.: Il successo degli artisti atesini alla collettiva della Bevilacqua La Masa, in: Bolzano Nuova, 22.08.1954, Nr. 34, Seite 3.
- Dell'Antonio Cirillo: Artisti ladini (1580–1939), in: Edizione della scuola d'arte di Moena, Trento, Juni 1951.
- Dell'Antonio Cirillo: Der Kunstmaler und Bildhauer Josef Moroder-Lusenberg, in: Dolomiten, 22.11.1950, Seite 3.
- Della Massea Angelo: Quando l'artigianato si trasforma in arte, Voce Adriatica, 08.08.1950, Seite 3.
- Demetz Georg: Mili Schmalzl und „Die Grammatik der Kunst“, in: Dolomiten, Nr. 161, 13.16.2006, Seite 38.
- Demetz Georg: Rudolf Moroder-Rudolfine (15.11.1913 – 03.08.2006), in: Caländer de Gherdëina, 2007, Seite 59.
- Dorigo Ugo: Finy Moroder a S. Martin, Armonia de Vita y laur, in: La usc di Ladins, 15.10.1988, Seite 28.
- Dr. Ne.: Grödner Holzschnitzkunst in der Steiermärkischen Bank, in: Südost-Tagespost, 30.10.1968, Seite 7.
- E.K.: In Südtirol, Kunstgalerie: Rudolf Moroder-Rudolfine, in: Alpenpost, 31.05.1952, Seite 8.
- E.P.: La Mostra di 13... alla galleria Domenicani, Alto Adige, 02.09.1954, Seite 4.
- Egg E. u. Menardi H.: Das Tiroler Krippenbuch, Innsbruck – Wien, 1985, Seite 117.
- ENAPI: I nuovi scultori di Ortisei – Flavio Pancheri, Rodolfo Moroder-Rudolfine, David Moroder, Adolfo Vallazza, Giuseppe Kostner, Francesco Demetz, in: Notiziario dell'ente nazionale per l' Artigianato e le piccole industrie, Roma, Mai 1969.
- G.B.: Artisti artigiani di terra d'Adige alla VII Triennale di Milano. Atesia Augusta, rassegna mensile dell'Alto Adige, anno II, Nr. 5, Bolzano, Maggio 1940 XVII., Seite 29.
- G.H.: Kunstausstellung in Südtirol, in: Kulturberichte, Folge 107/108, 12.12.1958, Seite 7.
- Galerie Eichinger München (Hg.): Werke in Kirchen und Kapellen Südtirols und in Lunden (Holstein), München, 1973.
- Gasteiger Josef: Bildhauer-Ausstellung des SKB, in: Dolomiten, 15./16.10.1982, Nr. 242, Seite 13.
- Gasteiger Josef: Finy Moroder aus Urtijëi im ladinischen Kulturinstitut, in: Dolomiten, 30.09.1988, Nr. 227, Seite 11.
- Gasteiger Josef: Finy Moroder, die Tradition und Gegenwart zu verbinden weiß, in: Distel, 1/2 1982, Seite 45.
- Gasteiger Josef: Kunst – Notizen – Rudolf Moroder-Rudolfine, in: Distel, 4/5 1982, Seite 46.
- Glaninger I. u.a. (Hg.): Tiroler Bildhauer, Plastisches Schaffen in Nord-, Süd- und Osttirol, Verlag Wort und Welt, Innsbruck, 1979.
- gm: „Aktzeichnen“ im Südtiroler Künstlerbund, in: Dolomiten, 28./29.06.1986, Nr. 146, Seite 13.
- Guarneri Sandro: Classici e moderni alla mostra di Ortisei, in: L'Adige, 01.08.1954, Seite 7.
- Guarneri Sandro: Nuove affermazioni dell'arte gardenese, in: Alto Adige, 27.07.1954, Seite 7.

Hager v. Strobele Oswald: Zur Ausstellung „Zeitgemäße Grabstätten“ – Klare Linienführung und schlichte Formen der Grabmäler, in: Dolomiten, 03.10.1966, Nr. 225, Seite 9

Haberland A.: Die Holzschnitzerei im Grödnertale, Sonderdruck aus der Vierteljahrsschrift: Werke der Volkskunst 2, Wien 1911.

Hirn Siglinde.: Tiroler Künstlerschaft 1946–1987, Innsbruck.

Hirn Siglinde: Vereinigung und Gruppierungen der Tiroler Künstler im 20. Jahrhundert, Dissertation, Universität Innsbruck, 1980.

J.R.: Eine Ausstellung von alter und neuer Kunst in Gröden, in: „Tiroler Heimatblätter“, Heft 4/6, Innsbruck, 1952, Seite 80.

K.S.: Jahresausstellung des Künstlerbundes – Kunstpreise in Plastik, Malerei und Graphik verliehen, in: Dolomiten, 30.10.1964, Nr. 251, S. 3

Kaiser F.: Grödentaler Künstler stellen aus, in: AZ-Tagesgeschehen, Berichte aus Tirol, 06.08.1967, Seite 18.

Kehrer Franz: Finy Moroder, die Tradition und Gegenwart zu verbinden weiß, in:
„Distel“, Verlag Distelvereinigung, Haus der Kultur Walther von der Vogelweide, Bozen, Heft 1/2, 1982, Seite 45.

Kraus Helmut: Das größte Holzschnitzerzentrum Europas ist in Gefahr, in: „Holz-Zentralblatt“, Nr. 97, Stuttgart, 14.08.1963, Seite 1551.

L.v.G.: Die Grödnert Kunstausstellung in St. Ulrich 1955 – Ein Rückblick, in: Dolomiten, 13.09.1955, Seite 7.

Mahlknecht Luis: Talent durch Handarbeit bewiesen – Eine Kunstlehranstalt mit Matura, in: Dolomiten-Magazin, 23.2.–1.3.1991.

Marsili Emilio: Da Melchior Vinazer ai diciotto Moroder, Tutta la scultura gardenese, in: Alto Adige, 01.09.1951.

Messini T.: „Skulptur Neunzig“ – Bindung an die Traditionen sticht hervor, in: Alto Adige, 23.02.1990, Seite 30.

Messini T.: Skulpturen Ausdruck weiblichen Empfindens – Finy Moroder in der Brixner Rathausgalerie, in: Alto Adige, 10.10.1987, S. 14.

mina: 17 artisti del gruppo „Ruscèl“ della Gardena espongono una cinquantina di opere pregevoli, in: L'Adige, 27.07.1959, Seite 4.

mina: 13 artisti gardenesi alla galleria bolzanina, in: Corriere di Bolzano, 19.08.1954.

mina: Notevole affluenza di pubblico alla collettiva degli artisti gardenesi, in: Alto Adige, 18.08.1953.

mina: Imponente la „Collettiva“ degli artisti gardenesi, in: Alto Adige, 21.07.1954, Seite 2.

Moroder Edgar: Die Moroder, ein altladinisches Geschlecht aus Gröden-Dolomiten, Verlagsanstalt Athesia Bozen, 1979.

Moroder Edgar: L bon sculteur Rudolf Moroder de Lenèrt, Per lecord, do 75 ani da si mort tl 1914, in: La usc di Ladins, 15.12.1989, S. 45.

Moroder Franz: Das Grödnertal, 2. Auflage, St. Ulrich, 1914.

Moroder Othmar: „Rudi Moroder-Rudolfine“ (Nachruf), in: Calender de Gherdëina, 2007, Union di Ladins de Gherdëina, Seite 217

Moroder Paulina und Moroder Rudolf-Rudolfine: Hans Sontheimer (1906–1981), Museum de Gherdëina (Hg.), 1999.

Moroder Rudolf-Rudolfine: 40 Jahre Südtiroler Künstlerbund, Bearbeitung des Kapitels „Bildhauer“, gemeinsam mit Josef Unterer (Hg.), Südtiroler Künstlerbund.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Albino Pitscheider (1877–1962), Bildhauer und Fachlehrer, Gedächtnisschrift zum 25. Todesjahr, Museum de Gherdëina, St. Ulrich.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Automation und das Kunstgewerbe, in: Dolomiten, 14.02.1957, Nr. 38, Seite 7.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Bildhauer Rudolf Moroder des Gottfried (1923–1958), in: „Der Schlern“, Jg. 32/1958, Athesia Bozen, S. 400.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Bildhauerkunst in Kleinform, in: Nordwest-Journal, Oldenburg, 21.07.1990.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Brief zum Thema „Kirche“, in: „Die Furche“, Nr. 27, Wien, 03.07.1971.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Das Schicksal des Heimatforschers Wilhelm Moroder (1877–1915), in:
„Der Schlern“, Jg. 40/1966, Athesia Bozen, Seite 417.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Der XI. FEA-Kongress zu Berlin, in: Dolomiten, 06.06.1962, Nr. 129, Seite 4.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Ausstellungstätigkeit der Gruppe Ruscèl in St. Ulrich im Sommer, in:
„Der Schlern“, Jg. 39/1965, Athesia Bozen, Seite 505.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Christgeburt hat in der Schnitzkunst viele Gesichter – Weihnachtskrippen aus dem Grödnertal in Südtirol, in: „Nordwest-Journal“, Nordwest-Zeitung, Nr. 297, 21.12.1985.

- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Entwicklung der Schule – Geschichte und Inhalte zur Ausstellung der staatlichen Kunstschule St. Ulrich, Galeria Ruscèl, St. Ulrich, Juni 1967.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Gegensätzlichkeiten der Meinungen dieser Persönlichkeiten mahnt uns zur Vorsicht-Rücksicht, in: Jugendwacht, 10/1973, 52. Jahrgang, Athesia Bozen, Seite 190.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Grödner Holzschnitzkunst und das Heimatmuseum, herausgegeben vom Museum de Gherdëina, Cèsa di Ladins, St. Ulrich, 1966, Seite 43.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Holzschnitzkunst in Gröden, in: Katalog zur Ausstellung „Krippen aus dem Grödnertal“, Kultur- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Regensburg, 1977.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Holzschnitzkunst in Gröden, in: Katalog zur Ausstellung des italienischen Handwerks in Frankfurt, organisiert von der Vereinigung der Kunsthandwerker Grödens, Südtirol, 04.09.1985.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Die Ladiner und ihre Künstler, in: Autonome Provinz Bozen - Südtirol (Hg.): „2000 Jahre Ladinien“, Informationsschrift 40, 15. Jg. / 1985, Seite 45ff.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Dieses Kreuz ist Mahnmahl, in: Wochenzeitung für das Erzbistum Berlin, 10.09.2000, 56. Jahrgang, Nr. 37.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Eduard und seine Kunst, in: Katalog zur Ausstellung von Eduard Moroder 18.09.–04.10.1998, Kreis für Kunst und Kultur St. Ulrich.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Ein Echo aus den ladinischen Tälern, in: Dolomiten, am Tag vor den Wahlen, 12.11.1952.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Ein froher Pilger – Zum Gedenken an Bildhauer und Fachlehrer Albin Pitscheider, in: „Der Schlern“, Jg. 36/1962, Athesia Bozen, Seite 217.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Ein Gedenkblatt für Viktor Moroder, in: Dolomiten, 12.02.1984, Nr. 33, Seite 12.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Er verband Tradition mit Weitblick – Prof. Albin Pitscheider (geb. in St. Ulrich 1877, gest. in Wolkenstein 17. Februar 1962) – im Gedenken, in: Dolomiten, 09./10.02.2002.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Gedanken in plastischer Form, in: Katalog zur Wanderausstellung „Bildhauer des Südtiroler Künstlerbundes“, 1985.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Gedanken zur Erstellung eines Denkmals, in: Dolomiten, 22.04.1955, Seite 5.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Gedanken zur Kunstaussstellung in St. Ulrich, in: Dolomiten, 08.09.1952.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Gedenken an Rudolf Moroder. Ein zu früh abberufenes Talent Besinnung auf Vermächtnis, in: Dolomiten, 15./16. 07.1978, Nr. 163, Seite 13.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Grödner Bildhauer und Schnitzer, in: „Prisma“, Mitteilungsblatt des Südtiroler Künstlerbundes 1959/60, Bozen, Seite 20.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Grödner Krippen aus zweihundert Jahren, in: Dolomiten, 03.01.1979, Nr. 2, Seite 5.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Grödner Schlittenfahrten im Fasching (So war es einmal...), in: Dolomiten, 27.02.1965, Nr. 48, Seite 9.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Grödner Schnitzkunst, in: „Südtirol in Wort und Bild“, 3. Jahrgang, Heft 2, Mai 1959, Berg-Isel-Verlag – München, Seite 25.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Grödner Schnitzkunst, Begleittext zum Katalog für die Ausstellung in der Steiermärkischen Sparkasse Graz, 28.10.–15.11.1968.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Guido Sottriffer – Bronzen, Holzplastiken, Aufsatz zum Werk des Künstlers, Katalog, September 1987.
- Moroder Rudolf: Hans Perathoner (1872–1946) – Ein Bildhauer auf der Suche nach der Wahrheit, in: „Der Schlern“, Jg. 70/1996, Heft 7, Seite 387.
- Moroder Rudolf-Rudolfine: Holländische Graphik der Gegenwart. Zur Eröffnung der Ausstellung in St. Ulrich, in: Dolomiten, 15.09.1955, Seite 6.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Irrfahrt eines Kreuzes, in: „Der Schlern“, Jg. 75/2001, Heft 3, Seite 186.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Josef Moroder-Lusenbergl (1846–1939). Zur Gedächtnisausstellung in der Dominikanergalerie vom 04. bis 14.03.1965, in: „Der Schlern“, Jg. 39/1965, Athesia Bozen, Seite 198.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Leuchter-Engel-Kerzen-Leuchter, Altes Schnitz- und Drechselhandwerk im Südtiroler Grödnertal, in: NWZ Nr. 302, 24.12.1988, Seite 16.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Luis Piazza zum Gedenken, in: Dolomiten, 13.12.1977, Seite 16.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Mili, Schmalzl, Biografische Daten, aus der Reihe der Monografien Südtiroler Künstler, Hg.: Südtiroler Künstlerbund – Bozen, Verlagsanstalt Athesia Bozen, 1988.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Moderne christliche Kunst im sakralen Raum, in: Dolomiten, 19.07.1955, Seite 4.

Moroder Rudolf-Rudolfine, zusammen mit Benedicta Thurner: Monumentalität in künstlerischer Bildkraft – In memoriam des Bildhauers Siegfried Moroder, in: „Der Schlern“, Jg. 65/1991, Heft 1, Seite 37–47.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Mostra n lecurdanza de Luis Piazza da Cudan y Peter Demetz da Fèur, in: La usc di Ladins, 01.08.1988, S. 7

Moroder Rudolf-Rudolfine: Mut zum Echten und Wahren, in: Jugendwacht, Zeitschrift der katholischen Jugend Südtirols, 3/1967, Athesia Bozen, Seite 47.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Mut zur Gegenwart, Betrachtungen über das Kunstschaffen in Ladinien, in: „Distel“ 4/1985, Bozen, Seite 29.

Moroder Rudolf-Rudolfine: N lecurdanza de Luis Piazza, aus La usc di Ladins, 01.03.1978, Seite 5.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Prof. Albin Pitscheider, Einige Gedanken zur Gedächtnisausstellung in St. Ulrich, in: Dolomiten, 22.09.1972, Nr. 210, Seite 10.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Prof. Cyrill Dell' Antonio 75 Jahre alt, in: Dolomiten, 26.10.1951, Seite 6.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Prof. Ludwig Moroder ein Siebziger, in: Dolomiten 5./6.11.1949, Seite 9.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Prof. Ludwig Moroder zum Gedenken, in: Dolomiten, 19.08.1953.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Prozession Trachtenschau? Religiöse Bräuche: Haben sie noch Berechtigung?, in: Jugendwacht, Zeitschrift der katholischen Jugend Südtirols, 6/1970, Seite 110.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Qualität oder Qualität, in: Tiroler Volkskultur, Heft Nr. 4, 1989. Seite 10.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Rudolf Moroder des Gottfried – Gruppe Ruscèl, Beitrag in der Reihe der Monografien Südtiroler Künstler, Hg.: Südtiroler Künstlerbund – Bozen, Verlagsanstalt Athesia Bozen, 1988, Seite 17–22

Moroder Rudolf-Rudolfine: Ruscèl in der Bozner Dominikaner-Galerie, in: Dolomiten, 24.03.1956, Seite 7.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Von Hirten, Teufeln und verkrachten Eheleuten – Bildhauerkunst im Kleinformat aus dem Südtiroler Grödnertal, in: „Nordwest Journal“, Nordwest Zeitung, Nr. 34, 09.02.1991.

Moroder Rudolf-Rudolfine: XI. FEA-Kongress zu Berlin, in: Dolomiten, 06.06.1962, Nr. 129, Seite 4.

Moroder Rudolf-Rudolfine: Zur Kunstgeschichtlichen Sammlung, in: „Das Heimatmuseum“, 1985.

Mußner Sepp und Comploj Hans: Interview für die Juwa mit Rudi Moroder, Bildhauer an der Kunstschule St. Ulrich, in: Jugendwacht, Zeitschrift der katholischen Jugend Südtirols, 8/1969, Seite 200.

N.N.: Die 31. Kunstschau von St. Ulrich, Eröffnung und Prämierung Wettbewerb „Christliche Kunst“, in: Dolomiten 21.07.1953, Seite 10.

N.N.: Die Ausstellung der Künstlergruppe Ruscèl, in: Dolomiten, 09.09.1958, Nr. 206., Seite 6.

N.N.: Die Jubiläumsausstellung der Grödnertal Bildhauer und Maler, St. Ulrich-Gröden 7. August – 4. September 1960, in: Dolomiten, 11.08.1960, Nr. 183, Seite 9.

N.N.: Feierliche Eröffnung der Kunstaussstellung in Gröden, in: Dolomiten, 27.07.1949, Seite 6.

N.N.: Finy Moroder, cinque figli e tanto amore verso l'arte, in: L'Adige, 12.07.1970, Seite 10.

N.N.: Frischer Tau der Grödnertal Kunst, Die Innsbrucker Ausstellung der Kunstgruppe „Ruscèl“, in: Dolomiten, 12.11.1957, Nr. 260, S. 10.

- N.N.: In der Einfachheit begegnen wir den Ahnen, in: Tiroler Nachrichten, 26.10.1957, Nr. 249, Seite 5.
- N.N.: La Crippl de Gherdëina ti ultimi 200 ani, in: La usc di ladins, 01.03.1979, Seite 16.
- N.N.: No alle Divisioni in nome dell'arte alla galleria domenicana collettiva con artisti italiani e sudtirolesi, in: Alto Adige, 07.07.1985, Seite 6.
- N.N.: Omaggio a Moroder e alla sua arte, Il Giorno, in: il diario di Bolzano e provincia, 19.07.1968.
- N.N.: Riapertura della Mostra d'arte del Circolo artistico di Ortisei, in: L'Adige, 23.07.1953, Seite 2.
- Oe.: Das Wunder der heiligen Weihnacht, in: Jugendwacht, 25.12.1956, Nr. 24.
- O.e.: Gruppe Ruscèl erneuert das Grödner Kunstschaffen, in: Tiroler Tageszeitung, 28.10.1957, Nr. 250, Seite 2.
- Perathoner Elfriede, Bergmeister Georg (Fotografie): Grödner Krippenschnitzkunst, Folio-Verlag Wien–Bozen, 2004.
- R.: Kunstausstellung in St. Ulrich (Gröden), in: Dolomiten, 28.07.1960, Nr. 171, Seite 5.
- R.: Zeitgenössische religiöse Kunst – Die Ausstellung religiöser Kunst in St. Ulrich, in: Dolomiten, 12.08.1953, Nr. 184.
- R.K.: Grödner Künstler auf neuen Wegen im Kunstpavillon, in: Tiroler Nachrichten, 08.08.1967, Nr. 182, Seite 6.
- Rasmo Nicolò: Kunst in Südtirol, Bozen, 1976.
- Rasmo Nicolò: Note d'archivio: Gli scultori Vinazer di Gardena, in: Cultura Atesina, Jg.VII (1953), Seite 148–159.
- Riedl F. H.: Innsbrucker Ausstellungssommer, in: Dolomiten, 24.08.1967, Nr. 191, Seite 12.
- Riedl R. F.: Zur Gegenwartskunst in Südtirol. Nach der Ausstellung des Südtiroler Künstlerbundes, in: Dolomiten, 08.07.1953, Seite 3.
- Ringler Josef: Die Bildhauerdynastie von Gröden, in: „Der Schler“, Jg. 28/1954, Heft 7, Seite 326–328.
- Ringler Josef: Grödner Krippenkunst der Gegenwart, in: Dolomiten, 28.08.1954.
- Ringler Josef: Tiroler Krippen unserer Zeit, Tyrolia-Verlag Innsbruck–Wien–München, 1966.
- Scherer E.: Kunstlehranstalt St. Ulrich: Neue Wege – Ausstellung in Bozen dokumentiert vielseitigen Unterricht, in: Dolomiten, 23./24.05.1970, Seite 111.
- Scherer E.: Moroder stellen Plastiken, Batiken und Graphik aus, in: Dolomiten Nr. 95/1970, Seite 6.
- Südtiroler Künstlerbund (Hg.): Finy Moroder – Plastiken, Katalog zur Ausstellung in der Rathaus Galerie Brixen, Oktober 1987.
- Tiroler Künstlerschaft (Hg.): Tiroler Bildhauer, Plastisches Schaffen in Nord- Süd- und Osttirol, Wort- und Welt-Verlag, Innsbruck, 1978.
- Unterer Josef: Finy Moroder in der Rathausgalerie von Brixen, in: Dolomiten, 06.10.1987, Nr. 230, Seite 17.
- Unterer Josef: Skulptur 1985 – der zweite Teil, in: Dolomiten, 26.02.1985, Nr. 48, Seite 13.
- Vereno Maria: Grödner Künstler auf neuen Wegen. Bildhauer und Maler aus St. Ulrich stellen in der Bozner Dominikaner-Galerie aus, in: Dolomiten, 28.08.1954, Seite 6.
- Verra Carlo: 44 artisti del Circolo Gardenese espongono 124 ottime sculture, in: L'Adige, 27.08.1959, Seite 5.
- Warburg Ernst: Die Bildschnitzer im Grödner Tal, in: Westermanns Monatsheft, Braunschweig, Jänner 1914.
- Warburg Ernst: Die Bildschnitzer im Grödner Tal, in: Zeitschrift für Vorgeschichte, Prof. Dr. Gustaf Kossinna (Hg.), Band VII, Würzburg, 1914.
- Waschgler Heinrich: Eine Ausstellung alter und neuer Kunstwerke in St. Ulrich, in: Dolomiten, 01.09.1951, Seite 3.
- Waschgler Heinrich: Geistliche Künstler – Eine Ausstellung im Brixner Diözesanmuseum, in: Dolomiten, 12.08.1950.
- Waschgler Heinrich: Kunstausstellung in St. Ulrich, in: Dolomiten, 23.08.1947, Seite 3.
- Waschgler Heinrich: Kunstausstellung in St. Ulrich, in: Dolomiten, 31.08.1969, Seite 8.
- Waschgler Heinrich: Rundschau in St. Ulrich im Grödnertal, in: Volksbote, 09.09.1948, Seite 4.
- Wörle Volker: Krippen aus dem Grödner Tal, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 307/308, Weihnachten 24./25./26. Dezember 1966.

Autor

Joachim Moroder, geb. 1947 in St. Ulrich/Gröden (Südtirol), Besuch des Kunstlyzeums in Florenz. Studium der Architektur an der TU Graz. Mehrjährige Tätigkeit in Architekturbüros in Wien und Graz. Von 1979 bis 2016 an der Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck tätig, Habilitation über den Architekten Siegfried Mazagg. Buchpublikationen u.a. „Hotelarchitektur – Bauten und Projekte für den Tourismus im alpinen Raum 1920–1940“, „Franz Baumann, Architekt der Moderne in Tirol“, „Siegfried Mazagg, Interpret der Frühen Moderne in Tirol“; Wettbewerbe, Projekte, Vorträge und Ausstellungen.

Quellen im Internet

(abgerufen im Juli 2024)

<https://www.micura.it/upload-ladinia/files/265.pdf>
<http://www.schule.provinz.bz.it/ms-st-ulrich/homep0607/web1907/villarudolfine/rudolfine1.htm>
<https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1205621>
https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Moroder
https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Rudolf_Moroder
<https://www.bo.de/lokales/offenburg/moroder-grabmal-strahlt-wieder#>
<https://kath-offenburg.de/pfarreien/offenburg-heilige-dreifaltigkeit/pfarrkirche/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Moroder
<https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/884622>
https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Moroder
http://www.artnews.de/kuenstler.php?kunst=Fin_Moroder

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar:
<http://dnb.d-nb.de>

1. Auflage 2024

© Athesia Buch GmbH, Bozen

Bildnachweis: Archiv Joachim Moroder, außer:

Seiten 76 u. 171: Robert Moroder; Seite 175: Georg Bergmeister; Seite 281: Gregor Peda

Design und Layout: Ingomar Hafele, Innsbruck

Druck: GZH Zagreb

Papier: Innenteil GardaMatt Ultra, Vorsatz Offset White

Gesamtkatalog unter

www.athesia-tappeiner.com

Fragen und Hinweise bitte an

buchverlag@athesia.it

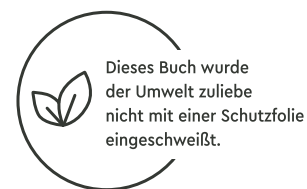
ISBN 978-88-6839-794-4



Umschlag:

Vorderseite: Rudolf Moroder-Rudolfine – *Schlingenform*

Rückseite: Finy Moroder-Martiner – *Chor*





ISBN 978-88-6839-794-4



9 788868 397944

athesia-tappeiner.com

35 € (I/D/A)